

# Kyklops (ehemals)

## Demonstration

### Teil 1: Korrektur, Kommentar, Insertion, HideTags, HideTrans

- [1] [Σιληνός]: Ω Βρόμιε, διὰ σὲ μυρίους ἔχω πόνους  
Bromios, dich unzählige habe Mühen
- [2] νῦν χῶτ' ἐν ἡβῃ τούμὸν εὔσθένει δέμας·  
nun Jugend mein Stärke Körper·
- [3] πρῶτον<sup>AdvSup</sup> μέν, ἡνίκ' ἐμμανῆς<sup>AdjN</sup> "Ηρας<sup>G</sup> ὅπο
- [4] Νύμφας<sup>A</sup> ὀρείας<sup>AdjA</sup> ἐκλιπὼν<sup>N</sup> AorSAkt ὥχου<sub>ImpM/P</sub> τροφούς.<sup>A</sup>
- [5] ἔπειτά γ' ἀμφὶ γηγενῆ μάχην δορὸς
- [6] ἐνδέξιος σῷ ποδὶ παρασπιστής γεγώς
- [7] Ἐγκέλαδον<sub>PräAkt</sub> ἵτεαν<sub>PräAkt</sub> εἰς<sub>PräAkt</sub> μέσην<sup>N</sup> θενῶν<sup>G</sup> δορὶ<sup>D</sup>  
Enkelados Weide in Mitte gesetzt mit dem Speer
- [8] ἔκτεινα—<sub>AorAkt</sub> φέρ'<sub>PrälmvAkt</sub> ἔδω, <sub>AorKnjAkt</sub> τοῦτ'<sup>A</sup><sub>Pr</sub> ἴδων<sup>N</sup><sub>AorSAkt</sub> ὄναρ<sup>A</sup> λέγω;<sub>PräAkt</sub>  
ich töte— bring möge ich sehen, dieses gesehen habend im Traum sage ich;
- [8i] ἔκτεινα—<sub>AorAkt</sub> φέρ'<sub>PrälmvAkt</sub> ἔδω, <sub>AorKnjAkt</sub> τοῦτ'<sup>A</sup><sub>Pr</sub> ἴδων<sup>N</sup><sub>AorSAkt</sub> ὄναρ<sup>A</sup> λέγω;  
ich töte— bring möge ich sehen, dieses gesehen habend im Traum sage ich;
- [9] [Σιλ]: ἔκτεινα—<sub>AorAkt</sub> φέρ'<sub>PrälmvAkt</sub> ἔδω, <sub>AorKnjAkt</sub> τοῦτ'<sup>A</sup><sub>Pr</sub> ἴδων<sup>N</sup><sub>AorSAkt</sub> ὄναρ<sup>A</sup> λέγω;<sub>PräAkt</sub>  
ich töte— bring möge ich sehen, dieses gesehen habend im Traum sage ich;
- [9i] [Σιληνός]: οὐ μὰ Δί',<sup>A</sup> ἔπει καὶ σκῦλ,<sup>A</sup> ἔδειξα<sub>AorAkt</sub> βακχίω.<sup>D</sup>
- [10] μῆνιν<sup>A</sup> ᾁειδε<sub>PräAktlmv</sub> θεὰ<sup>V</sup> Πηληϊάδεω<sup>G</sup> Ἀχιλῆος<sup>G</sup>  
Zorn sing Göttin des Peleus Sohnes des Achilleus

[1-10] Beispiel für einen "Bereichskommentar", der mit (Zeilennummer - Zeilennummer + k) im Translinear.txt platziert, erzeugbar ist, für die Zeilen 1-10: In den ersten 2 Zeilen wurde jedem antiken Wort im translinear.txt der (HideTags) Tag manuell gegeben. Die Tags sind daher auch im \_Tag PDF unsichtbar. In den Zeilen 3-4 wurden jedem antiken Wort der Tag (HideTrans) gegeben. Es kollabiert die Übersetzungszeile, falls keine Übersetzungen darin enthalten sind (es können auch nur einzelne Wörter markiert werden mit diesen Tags, es muss nicht stets die ganze Zeile sein). In den Zeilen 5-6 wurden jedem antiken Wort beide Tags gegeben, auch hier kollabiert dann die Übersetzungszeile und wir haben ebenfalls keine Grammatiktags. In Zeile 7 wurden Grammatiktags manuell "korrigiert" (von einem Amateur, wie man sieht, mit offensichtlichen Fehlern, man könnte aber auch Fehler richtigstellen). Falsch gesetzte Tags rufen entsprechend falsche Farben hervor. In Zeile 8 wurde für das erste Wort "ich töte" statt "ich|tötete" und für das letzte Wort "sage ich" statt sagelich übersetzt. Das Ergebnis ist Textzeilenverrutschung und ebenfalls offensichtlich "unpassende" Farben (das Wort "ich" in grün). Manche Zeilen Brechen um, wenn sie zu lang sind. Insertionszeile (8i) zeigt eine Lösung auf: die unnötigen Tags des einfachen Wortes λέγω wurden ordnungsgemäß mit (HideTags) entfernt, wobei die Farbe erhalten bleibt, die Tags sollten ohnehin dem Leser bekannt sein. Andere Lösungen könnten sein, den Sprechernamen zu verkürzen, was in Zeile 9 dargestellt ist (könnte vor allem in lat. Dramen relevant sein, wo Sprecher teilweise aus drei Namen bestehen). Es ist erkennbar, dass der Sprecher immer bei einem "Sprecherwechsel" neu im PDF erscheint (also von Zeile 8i auf 9 und von 9 auf 9i). In Zeile 9i hat der imaginäre Benutzer die ersten 2 Wörter der Übersetzungszeile (nicht bei [Zeus, ...]) unklugerweise einfach so aus dem translinear.txt gelöscht (wohl, um sie unsichtbar zu machen?), anstatt sie mit οὐ(Pt)(HideTrans) μὰ(Prp)(HideTrans) ordnungsgemäß unsichtbar zu machen. Das Resultat ist die wieder Verschiebung, da diese deutschen Wörter nun fehlen und andere Wörter "nachrücken". In Zeile 10 wurde schlicht der vorher darstehende Text durch den gewünschten Text durch manuelle Ersetzung ersetzt. Es ist eine typische Epos Zeile ohne Sprecher und fällt daher in der Darstellung deutlich aus dem Raster. Stets sollte also bei allen Änderungen die "bereits vorhandene Grundstruktur" der gegebenen translinear.txt-Datei beachtet (z.B. dass vor jeder Zeile ein Sprecher steht in diesem konkreten translinear.txt aus dem Bereich Drama).

### Teil 2: Farblogik, Straußlogik und häufige Fehler

- [11] [Σιληνός]: ἔπει γὰρ Ἡρα σοι<sup>D</sup><sub>Pr</sub> γένος Τυρσηνικὸν<sup>AdjA</sup>  
weil denn Hera dir Geschlecht tyrrhenisch
- [11i] ἔπει γὰρ Ἡρα Ἡρα Ἡρα Ἡρα<sup>N</sup> Ἡρα<sup>AdvKmp</sup> Ἡρα<sub>AorAkt</sub> Ἡρα<sup>AdjN</sup> Ἡρα<sup>N</sup><sub>Pr</sub>  
Hera Hera Hera Hera Hera Hera Hera Hera

[1]	ἄνδρα <sup>A</sup>	μοι <sup>D</sup> <sub>Pr</sub>	ἔννεπε, <sub>PrÄktImv</sub>	μοῦσα, <sup>V</sup>	πολύτροπον, <sub>AdjA</sub>	ὅς <sup>N</sup> <sub>Pr</sub>	μάλα <sup>Adv</sup>	πολλὰ <sub>AdjA</sub>
	den Mann über den Mann	mir	sage, verrate,	Muse, Göttin,	viel gewandten, wändigen	der	sehr	vieles viel
[2]	πλάγχθη, <sub>AorPas</sub>	έπει	Τροίη <sup>G</sup>	ἱερὸν <sup>AdjA</sup>	πτολέεθρον <sup>A</sup>	ἔπερσεν <sub>AorAkt</sub>		
	wurde umher getrieben,	als nachdem	von Troja der Troja of the trojans	heiligen geehrten holy	Stadtburg Castle Schloss	zerstörte: he has destroyed	er zerstörte	
[3]	πολλῶν <sup>AdjG</sup>	δ'	ἀνθρώπων <sup>G</sup>	ἴδεν <sub>AorSAkt</sub>	ἵστεα <sup>A</sup>	καὶ νόον <sup>A</sup>	ἔγνω, <sub>AorSAkt</sub>	
	vieler vielerzwei vielerdrei vielervier	aber	Menschen (hier: Leute)	sah	Städte Ländereien (auch: Festungen)	und Sinn "Geist"	erkannte, verstand er,	
[4]	πολλὰ <sub>AdjA</sub>	δ'	ὅ <sup>N</sup> <sub>Pr</sub>	γ'	ἐν	πόντῳ <sup>D</sup>	πάθεν <sub>AorSAkt</sub>	ἄλγεα <sup>A</sup>
	vieles ERGÄNZUNG ERGÄNZUNG many things	aber but	er he	ENGLISCHER ZUSATZ	ja	in indeed	dem Meer ERGÄNZUNG in	Leiden ERGÄNZUNG ERGÄNZUNG suffered
	δν <sup>A</sup> <sub>Pr</sub>	κατὰ	θυμόν, <sup>A</sup>					
	seinen pains	nach his own	Mut, through	ENGLISCHER ZUSATZ				
	ENGLISCHER ZUSATZ							
[12]	[Σιληνός]: αὐτὸς <sup>N</sup> <sub>Pr</sub>	λαβὼν <sup>N</sup>	ηὕθυνον <sub>ImpAkt</sub>	ἀμφῆρες <sup>AdjA</sup>	δόρυ, <sup>A</sup>			
	[Σιληνός]: selbst	genommen habend	richtete	zweigriffen	Speer,			
[12i]	[Σιληνός]: αὐτὸς <sup>N</sup> <sub>Pr</sub> (Sg) λαβὼν <sup>N</sup> <sub>AorSAkt</sub> (Part) ηὕθυνον <sub>ImpAkt</sub>	ἀμφῆρες <sup>AdjA</sup>	δόρυ, <sup>A</sup> (SpezialTag)					
	[Σιληνός]: selbst	genommen habend	richtete	zweigriffen	Speer,			
[13]	[ληστῶν <sup>G</sup>	ἐπῶρσεν <sub>AorAkt</sub>	,	ώς ? ὀδηθείης <sub>AorPasOp</sub>	μακράν, <sup>Adv</sup>			
	der Räuber	aufstachelte,	damit	geführt würdest				
[13i]	[ληστῶν <sup>G</sup>	ἐπῶρσεν <sub>AorAkt</sub>	ώς	όδηθείης <sub>AorPasOp</sub>	μακράν, <sup>Adv</sup>			
	der Räuber	aufstachelte,	geführt würdest		weit,			

[500] Beispiel für einen "Stellenkommentar", mit (Zeilennummer + k) im translinear.txt erzeugbar. Der Kommentar erscheint stets dort, wo er im translinear.txt platziert wird (unabhängig von der angegebenen Zeilennummer von 500). In Zeile 11 fehlen an 3 Wörtern Grammatiktags (vielleicht wurden sie gelöscht, weil sie nicht dargestellt werden sollten?). Folgen sind u.a. Farbverlust z.B. bei dem Nomen (Hera). Außerdem: würde man nun im Builder bei allen Konjunktionen die "Übersetzung ausblenden" angehakt haben, aber eine offensichtliche Konjunktion wie ἐπεῑ in Zeile 11 trägt diesen Tag nicht, wird die Übersetzung nicht korrekt ausgeblendet. Zeile 11i demonstriert die verschiedenen Möglichkeiten im translinear.txt das Wort Ἡρα zu taggen oder zu Färben. Durch die Symbole - (grün), + (blau), # (rot), \$ (orange) und § (violet) können Wörter auch unabhängig von (und vor allem vorrangig vor) ihrer Tag-basierten Färbung gefärbt werden. Farben, die manuell mit - # + § gesetzt wurden, sind auch noch in schwarz-weiß Dokumenten sichtbar. Ἡρα(Pt) zeigt einen weiteren möglichen Trick: Wenn man sowieso alle Partikel ohne Tag, ohne Übersetzung und in schwarz darstellen möchte, kann man individuelle Wörter mit (Pt) taggen, die man ebenfalls so darstellen möchte. In den nun eingefügten Zeilen 1-3 ist die Straußlogik, vom zweisprachigen Ausgangsdokument ausgehend, eindrucksvoll demonstriert. Vorgehensweise: man fügt im translinear.txt bei allen Wörtern, die "unzureichend" deutlich übersetzt wurden, über "/" einfach eine weitere Übersetzung darunter ein. Es sind maximal 4 Wörter als Übersetzung für ein Wort erlaubt also Wort1/Wort2/Wort3/Wort4, wobei natürlich mit Tricks wie "Haus|Gebäude/Struktur|Konstrukt/Hütte|Wohnung|Lebensraum|Räumlichkeit" auch noch mehr Bedeutungsnuancen untergebracht werden können. Über Symbole wie Klammern und Anführungszeichen oder Kommentare wie "Hütte"/(hier:Struktur) könnte kommuniziert werden, dass diese Übersetzung vielleicht "spezieller Art" ist oder metaphorisch oder hier eine besondere Bedeutung hat (mit Pipes verstecken werden alle | bekanntlich unsichtbar). Zeile 4 zeigt den Effekt in einem 3-sprachigen Dokument als Ausgangsbasisstext: hier kann jede der beiden Zeilen wie gewünscht erweitert werden. Typische Fehler: In Zeile 12 ist der Sprechername nicht in der üblichen (aus der Umgebung erkennbaren) Weise dargestellt und erzeugt daher Fehler bei der Sprechererkennung. Zeile 12i enthält "selbst erfundene", nicht zulässige Tags (Part), (SpezialTag), (Sg). Zeile 13 hat alleinstehende Satzzeichen, die als "Wörter" erkannt werden können und die Wort-für-Wort Reihenfolge stören. Der Fix ist, sie mit den Wörtern OHNE Leerzeichen DIREKT zu verbinden (wie normale Punkte und Kommata auch normal verbunden sind), oder sie auch einfach zu löschen, falls sie falsch sind. Zeile 13i zeigt dies auf. Wenn man diese simplen Regeln beachtet, kann man so gut wie alle potentiellen Fehler beheben und das gewünschte Dokument in allen Farben und mit oder ohne alle Übersetzungen (und mit vielen Übersetzungen oder wenigen) zuverlässig und zügig erzeugen.

## Teil 3: weitere Besonderheiten

- [14] [Λυσιστράτη]: πλὴν ἦ<sup>N</sup><sub>Pr</sub> γ' ἔμὴ<sup>AdjN</sup> κωμῆτις<sup>N</sup> ἥδ<sup>N</sup><sub>Pr</sub> ἐξέρχεται.<sub>PrÄM/P</sub>  
sie meine Mitbürgerin diese hier tritt hinaus.
- [15] χαῖρ' ὦ Καλονίκη.  
sei gegrüßt o Kalonike.
- [15a] [Καλονίκη]: καὶ σύ<sup>N</sup><sub>Pr</sub> γ' ὦ Λυσιστράτη.<sup>V</sup>  
du Lysistrata.

[15b] [Λυσιστράτη]:

ἄειδε<sub>PräAktImv</sub>  
sing  
θεὰ<sup>V</sup>  
Göttin

[16] [Χρεμύλος]: ὕστ' οὐδὲ μεστὸς<sup>AdjN</sup> σοῦ<sup>G</sup> <sub>Pr</sub> γέγον'<sup>PerAkt</sup> οὐδεὶς<sup>N</sup> <sub>Pr</sub> πώποτε.<sup>Adv</sup>  
voll deiner geworden ist niemand jemals.

[17] τῶν<sup>ArtG</sup> μὲν γὰρ ἄλλων<sup>AdjG</sup> ἐστὶ<sub>PräAkt</sub> πάντων<sup>AdjG</sup> πλησμονή,<sup>N</sup>  
der zwar denn anderen ist aller Fülle,  
der zwar denn anderen ist aller Fülle,  
der zwar denn anderen ist aller Fülle,

[18] [Χρεμύλος]: ἔρωτος<sup>G</sup>  
der Liebe

[18b] [Κα]: ἔρτων<sup>G</sup>  
der Brote

[18c] [Χρεμύλος]: μουσικῆς<sup>G</sup>  
der Musik

[18d] [Κα]: τραγημάτων<sup>G</sup>  
der Süßspeisen

[19] [Χρεμ]: τιμῆς<sup>G</sup>  
der Ehre

[19c] [Καρ(ώνωνων]: πλακούντων<sup>G</sup>  
der Kuchen

[19d] [Χρεμύλος]: ἀνδραγαθίας<sup>G</sup>  
der Tapferkeit

[19e] [Καρ(ών]: ἰσχάδων<sup>G</sup>  
der Trockenfeigen

[20] [Χρεμύλος]: φιλοτιμίας<sup>G</sup>  
der Ehsucht

[20b] [Καρ(ών]: μάζης<sup>G</sup>  
der Gerstenkuchen

[20c] [Χρεμύλος]: στρατηγίας<sup>G</sup>  
der Feldherrnwürde

[20d] [Καρ(ών]: φακῆς·<sup>G</sup>  
der Linse·

[18i] [Χρεμύλος]: ἔρωτος<sup>G</sup>  
der Liebe

[19i] [Καρ(ών]: ἔρτων<sup>G</sup>  
der Brote

[20i] [Χρεμύλος]: μουσικῆς<sup>G</sup>  
der Musik

[21i] [Καρ(ών]: τραγημάτων<sup>G</sup>  
der Süßspeisen

[22i] [Χρεμύλος:] τιμῆς<sup>G</sup>  
der Ehre

[23i] πλακούντων<sup>G</sup>  
der Kuchen

[24i] [Χρεμύλος]: ἀνδραγαθίας<sup>G</sup>  
der Tapferkeit

[25i] [Καρ(ών]: ἰσχάδων<sup>G</sup>  
der Trockenfeigen

[26i] [Χρεμύλος]: φιλοτιμίας<sup>G</sup>  
der Ehsucht

[27i] [Καρ(ών]: μάζης<sup>G</sup>  
der Gerstenkuchen

[28i] [Χρεμύλος]: στρατηγίας<sup>G</sup>  
der Feldherrnwürde

[29i] [Καρίων]: φακῆς<sup>G</sup>  
der Linse

[777i] [Οδυσσεύς]: μῆνιν<sup>A</sup> ἄειδε<sup>PräAktImv</sup> θεά<sup>V</sup> Πηληϊάδεω<sup>G</sup> Ἀχιλῆος<sup>G</sup>  
Zorn  
oὐλόμενην,  
verderblich,  
die  
sing  
n̄  
unzählige  
Göttin  
μυρὶ<sup>'</sup>  
des Peleus Sohnes  
Ἀχαιοῖς  
den Achaiern  
Schmerzen  
ξθηκε,  
setzte,

[333] [Καλονίκη]: μῆνιν<sup>A</sup> ἄειδε<sup>PräAktImv</sup> θεά<sup>V</sup> Πηληϊάδεω<sup>G</sup> Ἀχιλῆος<sup>G</sup>  
Zorn  
oὐλόμενην,  
verderblich,  
die  
sing  
n̄  
unzählige  
Göttin  
μυρὶ<sup>'</sup>  
des Peleus Sohnes  
Ἀχαιοῖς  
den Achaiern  
Schmerzen  
ξθηκε,  
setzte,

[29-777] Dritter Kommentar: Zeile 14 zeigt nochmal die Farblogik. Zeile 15 zeigt Farben durch Farb-Kürzel und ohne Tags. In Zeile 17 zeigt sich, dass wenn ein Farbkürzel an ein Wort in der Übersetzungszeile gesetzt wird, nur dieses eine Wort farbig wird (und seine manuell gesetzte Färbung stets Vorrang vor allgemeinen Einstellungen hat). Zeile 15, 15b und 15c (entnommen aus Lysistrate) demonstrieren die "a b c d e f g" Zeilen Logik in Poesie Buildern (tritt vor allem bei gr. Komödien auf): Zeile 15a beginnt erst dort, wo Zeile 15 aufhört. So wird Ihre Zugehörigkeit zueinander deutlicher (die a b c d e Zeilen kommen stets aus dem Original-Perseus Text). Das selbe passiert mit Zeile 15b (die natürlich frei dazuerfunden ist). Ab Zeile 16 ist dieses auch an einem Plutos Ausschnitt gezeigt. Zeilen (18i) bis (29i) zeigen, wie man diese Darstellung umgehen könnte. Zeile (22i) zeigt einen weiteren subtilen typischen Fehler, wenn die Sprecherbox ungewöllt mit dem Text verbunden ist. Zeilen (777i) und (333) demonstrieren, dass Poesie Zeilen stets dort stehen, wo sie platziert werden (unabhängig von der Zeilennummer) und sie zeigen den Renderprozess bei "Doppelzeilen" (also doppelt vorkommenden Doppelzeilen in diesem Fall, oder auch doppelt vorkommenden Dreifachzeilen in 3-sprachigen translinear.txt Dateien) und zeigen, wieso man auf diese Weise nicht sinnvoll zusätzlichen Text erzeugen kann und man in Poesie manchmal auf Insertionszeilen angewiesen ist. Bis zu 4 aufeinanderfolgende Translinearzeilen mit identischer Zeilennummer werden von der Straußlogik erfasst (Tags stets aus "Übersetzungszeilen" gelöscht). Hinweis: nutzbar wäre dies z.B. um 10 Passagen aus 10 Ilias Gesängen in ein translinear.txt zu kopieren und sie durch Gedicht 1, Gedicht 2... abgetrennt nacheinander darzustellen, auch wenn sich die Zeilennummern kreuzen. Es könnten auch verschiedene Poesie Texte oder Passagen (wie in diesem Demonstrations.txt auch geschehen) so kombiniert werden.

# Der peloponnesische Krieg 1

## Demonstration

### Teil 4: Prosabereich

= 1 =

[4] Θουκυδίδης<sup>N</sup> Αθηναῖος<sup>AdjN</sup> ξυνέγραψε<sup>AorAkt</sup> τὸν<sup>ArtA</sup> πόλεμον<sup>A</sup> τῶν<sup>ArtG</sup> Πελοποννησίων<sup>G</sup> καὶ Αθηναίων,<sup>G</sup> ὡς  
Thukydides Athener zusammen schrieb den Krieg der Peloponnesier Athener,  
[5] ἐπολέμησαν<sup>AorAkt</sup> πρὸς ἀλλήλους,<sup>A</sup> ἀρξάμενος<sup>N</sup> εὐθὺς<sup>Adv</sup> καθισταμένου<sup>G</sup> καὶ ἐλπίσας<sup>N</sup> μέγαν<sup>AdjA</sup>  
sie kämpften einander, begonnen habend sogleich sich herstellend seiend gehofft habend groß  
τε

[6] ἔσεσθαι<sup>FulInfAkt</sup> καὶ ἀξιολογώτατον<sup>AdjSupA</sup> τῶν<sup>ArtG</sup> προγεγενημένων,<sup>G</sup> τεκματρόμενος<sup>N</sup> ὅτι  
werden sein am meisten berichtenswert der vorher geschehenen, schließend seiend  
ἀκμάζοντές<sup>N</sup> τε<sup>τε</sup> ἥσαν<sup>ImpAkt</sup> waren

[7] ἐς αὐτὸν<sup>A</sup> πρὸς ἀμφότεροι<sup>AdjN</sup> παρασκευῇ<sup>D</sup> τῇ<sup>ArtD</sup> πάσῃ<sup>AdjD</sup> καὶ τὸ<sup>ArtN</sup> ἄλλο<sup>AdjN</sup> Ἑλληνικὸν<sup>AdjN</sup>  
ihn beide mit Ausrüstung der ganzen das übrige Griechische

[8] ὄρῶν<sup>N</sup> πρὸς ἔκατέρους,<sup>A</sup> τὸ<sup>ArtN</sup> μὲν εὐθύς,<sup>Adv</sup> τὸ<sup>ArtN</sup> δὲ καὶ  
sehend sich zusammen stellend seiend beiderlei Seiten, das sogleich, das

[9] διανοούμενον.<sup>N</sup> πρᾶμα/P  
überlegend seiend.

= 2 =

[11] κίνησις<sup>N</sup> γὰρ αὕτη<sup>N</sup><sub>Pr</sub> μεγίστη<sup>AdjSupN</sup> δὴ τοῖς<sup>ArtD</sup> Ἔλλησιν<sup>D</sup> ἐγένετο<sup>AorMed</sup> καὶ μέρει<sup>D</sup>  
Bewegung diese größte den Griechen geschah zum Teil

[12] τινὶ<sup>D</sup><sub>Pr</sub> τῶν<sup>ArtG</sup> βαρβάρων,<sup>G</sup> ὡς δὲ εἰπεῖν<sup>AorInfAkt</sup> καὶ ἐπὶ πλεῖστον<sup>AdvSup</sup> ἀνθρώπων.<sup>G</sup>  
einem der Barbaren, zu sagen zum größten Teil der Menschen.

[999] Prosakommentar: Herzlichen Glückwunsch, falls Sie es bis hier her geschafft haben! Sie sollten nun über ca. 95% aller erdenklichen Probleme lösen können. Nun kurz zu Prosa: Da dies ein Poesie-Builder ist, macht es wenig Sinn, einen Prosa-Text hier zu rendern. Um aber auch dieses einmal zu demonstrieren, ist zum Ansehen hier ein Prosatext (Werkseite Thukydides griechisch-deutsch) beigelegt (mit seinen originalen Zeilenangaben aus dem translinear.txt). Wie man sieht, ist auf den richtigen Renderer für seinen translinear.txt zu achten um eine sinnvolle Darstellung zu erhalten. Eine Prosademonstration gibt es aktuell leider noch nicht. Die Arbeit mit Prosatexten sollte aus den ausführlichen Darstellungen nun bereits ersichtlich sein und sind größtenteils mit Poesie identisch. Beim Einsenden eines Textes in den Prosa-Builder (also dem Einsenden eines translinear.txt über irgendeine Prosa-Werkseite wie Platon Symposion) wird ein Fließtext erzwungen (was hier offensichtlich nicht geschieht). Die Zeilenangaben dienen nur zur Strukturierung und werden im Prosa-PDF unsichtbar. Wörter können durch Insertionszeilen (meist unnötig) oder einfach durch Addition an die bereits vorhandene entsprechende Stelle im translinear.txt zum Fließtext hinzugefügt werden. Zur grundsätzlichen Funktionsweise von [Zitat Anfang] und [Zitat Ende] und [Quelle Anfang] [Quelle Ende] noch kurz ein paar Worte. Falls ein "Fließtext-Zitat" erscheinen soll, z.B. 50 Wörter, ist es am besten zwischen Zitat Anfang und Zitat Ende nur eine Translinearseite mit 50 Wörtern (pro Zeile) zu schreiben. Werden 3 Homerverse zitiert, sollten auch 3 individuelle Zeilen geschrieben werden, um den "Originaltext" in seiner Struktur zu bewahren. Spezialfunktion in Prosa: alle Textzeilen (also translinear Doppel- oder Dreifachzeilen), die unter der Überschrift === Lyrik === stehen, werden, so wie Zitate auch, nicht in einem Fließtext gezwungen, sondern werden wie Poesie in ihrer ursprünglichen Zeilenstruktur erhalten (einiger realer Anwendungsfall bisher: De consolatione philosophiae 1, Prosatext mit Lyrikpartien). Andere Funktionen können durch Probieren (und Anschauen der translinear.txt für verschiedene Prosa-Werke) nun selbstständig eingesehen werden. Viel Freude und Erfolg beim weiteren Probieren und Erkunden!